

5. Für die zärtlichen und zarten würde sich wahrscheinlich mit Benutzung des schon jetzt, durch die in den botanischen Gärten Europa's gesammelten Erfahrungen, vorhandenen Materials eine ziemlich bestimmte, d. h. eine sie scheidende Gränze feststellen lassen; hier soll jedoch nur die Aequatorialgränze der zarten, nach solchen Erfahrungen entworfen, angegeben werden, so daß mithin in der dadurch südlich begränzten Region, je näher der Aequatorialgränze der vorigen, als Polargränze der gegenwärtigen Zone, die zärtlichen (härteren), und je mehr südlich, desto mehr die zarten Holzpflanzen zu suchen sind. Durch ganz Europa läuft ihre Aequatorial-Gränzlinie, auch in Asien bis zum Kaspischen See, der Südgränze der vorigen Zone (der halbharten Holzgewächse) auf 6 Breitegrade entfernt, parallel. Von da aber zieht sie, sich dieser nähernd, südöstlich dem Parallelkreise von 30° zu, bis dieser in Hochasien auf die Gränze der halbharten trifft. Von diesem Punkte fällt sie, höchstens wol nur um $\frac{3}{4}^{\circ}$ der Breite davon abstehend, und dann weiter parallel fortlaufend, fast mit dieser zusammen, bis der erwähnte Parallel von Lat. 30° aus der so eben bezeichneten Gränze der halbharten Holzarten hervortritt, und nun, selbst bis über die Japanischen Inseln hin, wie es scheint, ziemlich genau, die Aequatorial-Gränze der zarten beschreibt. In Amerika geben im Allgemeinen die Umrisse des Kontinents, in Mexiko aber der Parallel von 30° N. die Begränzungslinie an.

6. Je höher die Lage, oder je rauher das Klima eines Landes, desto mehr werden wir nur zärtliche, nicht ganz zarte Holzarten innerhalb dieser Zone finden; beide aber über die ganze Erde hin auf hohen Gebirgen und selbst hochgelegenen Ebenen antreffen.

7. Weichliche Gehölze, solche, die eine Kälte ertragen, welche bis $3^{\circ}\frac{3}{4}$ herabgeht, kommen in der Alten Welt, an der Nordküste Afrika's, und nördlich davon bis zur Gränze der zarten und zärtlichen, und zwischen diesen in einzelnen Dertlichkeiten — vielleicht auch in gewissen Gattungen — vor. Von Ostafrika ab möchte der Parallel von 30° N. in Asien bis zu den Gebirgen von Kabul als Gränze anzunehmen sein, und dort sicher mit der der zarten noch näher zusammenfallen, als diese mit der der halbharten. In China nähert sich die Gränze der weichlichen dem Aequator jedenfalls mehr, und jetzt vielleicht sogar bis zum Wendekreise. In Amerika ist wegen der Gestalt des Landes keine Parallelgränze anzugeben; dort kommen die weichlichen Gehölze nur auf Gebirgen vor.

8. Abgesehen davon, daß die Holzarten der südlichen Hemisphäre vermöge des Entgegengesetztseins der Jahreszeiten, unserm Klima doppelt fremd sind, dürfen wir überhaupt kaum hoffen, auf der Südhälfte der Erde ganz harte Gehölze zu finden. Der Winter ist dort nicht nur unter korrespondirendem Breitegrade viel milder, sondern auch das Klima in seinen Erscheinungen sehr abweichend von dem unserer nördlichen Kontinentalflächen.

9. Halbharte jedoch kommen in Amerika bis zum 50° S. Breite der Aequatorialgränze vor, und möchten sogar auf breiten Gebirgsrücken der Andes bis zum 30° der Breite, so wie auf den Gipfeln hoher Inseln von 50° S. Breite südlich, gefunden werden.

10. Zärtliche Hölzer finden wir, außer auf den Gebirgen der nächsten Region, der zarten Holzpflanzen, in geringer Höhe über dem Meere auf den Inseln südlich vom 45° S. Breite, also auch auf einem Theile von Neu-Seeland. In Amerika wird die Aequatorialgränze wahrscheinlich durch eine, den Isothermen parallele Linie gebildet, die vom 31° S. Breite an der Westküste zum 38° an der Ostküste zu ziehen sein möchte.

11. Die Aequatorialgränze der zarten Holzpflanzen möchte im Ocean ziemlich genau durch den 40° südl. Breite, also nördlich von Bandiemenland, bezeichnet werden können. In Amerika zöge sich die Linie vom 35° S. Breite der Ostküste (Montevideo) bis zum 28° oder 29° an der Westküste (etwa Huasco).